

Brugg online
24.5.08

Windisch: Habsburger Gedenkakt in der Klosterkirche Königsfelden
Kaisersohn in Windisch



Foto: General-Anzeiger

Ergreifender Moment: Erzherzog Rudolph von Habsburg bei seiner Ansprache

Noch selten hat die Region so viele prominente Gäste empfangen dürfen, wie zum Habsburger Gedenkakt in der Klosterkirche Königsfelden. Neben Bundesrätin Doris Leuthard gab sich eine echte königliche Hoheit die Ehre. Der mittlerweile 86-jährige Sohn des letzten österreichischen Kaiserpaars – Erzherzog Rudolph von Habsburg.

In der Schweizer Geschichte galten die Habsburger lange Zeit nur als Unterdrücker der Eidgenossen. Im 14. und 15. Jahrhundert führten beide Seiten erbitterte Kriege gegeneinander. Heute sehen Historiker die gemeinsame Vergangenheit etwas differenzierter. Nicht nur Fakten sondern auch Mythen übertrugen sich durch die überlieferten Geschichten. Seinen Stammsitz hatte das mächtigste Adelsgeschlecht Europas auf der Habsburg, das der Dynastie ihren Namen gab. Gefeierte wurde aber in der Windischer Klosterkirche Königsfelden, vor 700 Jahren im Gedenken an den in Windisch ermordeten König Albrecht I. Dieses historische Ereignis und die erste urkundliche Erwähnung von Habsburg vor 900 Jahren wurde mit einem Festakt gewürdigt, der einen Höhepunkt der Jubiläumsanlässe darstellt, die 2008 im ganzen Kanton stattfinden. Der betagte Erzherzog Rudolph von Habsburg liess es sich trotz Gehbeschwerden nicht nehmen, persönlich anwesend zu sein. «Wir waren viele Jahrhunderte zusammen und sind es jetzt wieder. Das freut mich sehr, denn ich fühle mich

besonders wohl im Aargau», richtete er seine Worte ans Publikum.

Das Gedränge der Medienschaffenden mit Kameras und Fotoapparaten liess er mit würdevoller Zurückhaltung über sich ergehen, während Bundesrätin Doris Leuthard Reporter und Ehrengäste anstrahlte und in ihrer Rede professionell und diplomatisch nicht nur vergangene Fehden sondern auch jetzige Gemeinsamkeiten zur Sprache brachte: «Früher haben sich Habsburger und Eidgenossen bekämpft, heute arbeiten wir zusammen friedentiftend im Balkan. In Österreich ist eines unserer wichtigsten Fenster zur europäischen Union.» Peter C. Beyeler wies auf die spezielle Verbindung mit dem Hause Habsburg und die Bekenntnis des Kantons zu seinen historischen Wurzeln hin. «Der Aargau stellt sozusagen die ‹Stammlande› Europas dar», so der Landammann. Dem international preisgekrönten ungarischen Schriftsteller Péter Esterházy wurde die Ehre der Festrede zuteil.

In seinem sprachgewaltigen Exkurs liess er sich über das Thema «Erinnern» aus; sprach über Erinnerungen, die sich im Laufe des Lebens wandeln, die Vergangenheit oft verfälschen, aber auch Erinnerungen, die menschliche Identität ausmachen, die Möglichkeit geben für Verbesserung in der Gegenwart. Der 86-jährige Rudolph von Habsburg wirkte gedankenversunken. Er liess sich dann gemeinsam mit dem Publikum vom Aargauer Symphonie Orchester und Engelsstimmen auf einer Welle von Klängen ganz einfach davontragen.